



▲ Dr. Martin Rickert

Hightech, Werkstoffkompetenz, ästhetisches Gespür – unsere Pfunde!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir befinden uns genau in der Mitte zwischen zwei entscheidenden Messen, der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2011 und der IDS 2013. Dieser Abstand zu den typischen „Power-Phasen“ der Branche scheint mir ideal für eine unaufgeregte Bewertung des heutigen Stands von Wissenschaft und Technik – mit Blick auf die hier vorliegende Ausgabe an Beispielen aus der Endodontie und der ästhetischen Zahnheilkunde.

So mancher Prophylaxe-Experte ist zu der Einschätzung gekommen: Wir brauchen heute mehr und gezieltere Prävention, denn dank moderner Endodontie weisen unsere Patienten durchschnittlich immer mehr erhaltene Zähne auf. Was könnte den Erfolg dieses Fachgebiets stärker verdeutlichen? Ich freue mich, dass die deutsche Dentalindustrie Sie dabei mit ihren Innovationen unterstützen kann, mit komfortablen Feilensystemen oder mit schärferen intraoperativen Einblicken – und dies immer schneller dank digitaler Technik.

Beim zweiten Schwerpunktthema, der Ästhetik, spielt Hightech ebenfalls eine maßgebliche Rolle. Beispiel Veneers: Bei vestibulären Verblendschalen hat das zahntechnisch-zahnärztliche Team heute unter anderem die Wahl zwischen Presskeramik, Schichtkeramik, Lithiumdisilikat und verblendeter Strukturkeramik wie etwa transluzentem Zirkonoxid. Immer häufiger werden daneben auch Kauflächenveneers aus Kunststoff interessant. Aus Sicht von Prophylaxe-Experten besteht bei Jugendlichen sogar ein steigender Bedarf. Bei der Herstellung können – unabhängig vom Werkstoff – avancierte CAD/CAM-Verfahren fast immer helfen.

Es ist die Kombination von Hightech sowie von geballter Werkstoffkompetenz und ästhetischem Gespür bei Ihnen in den Labors und Praxen wie beim Dentalhandel und der Dentalindustrie, die unsere hiesige Zahnheilkunde an der Weltspitze hält. Davon zeugen auch die jüngsten Trends: Unsere Unternehmen sehen die Geschäftsentwicklung fast durchweg positiv. Sowohl die Erwartungen an den deutschen Inlandsmarkt und die EU als auch an die Entwicklung der Exportmärkte sind überwiegend gut, da in fast allen für unsere Industrie relevanten Märkten zunehmende Nachfrage nach Dentalversorgung zu verzeichnen ist. Zurzeit beobachten Konsumforscher vor allem in Industrienationen, dass angesichts zunehmender Unsicherheiten auf den Finanzmärkten Menschen nun stärker in persönliche Bereiche investieren, hier vor allem auch in ihre eigene Gesundheit und das eigene körperliche Wohlbefinden. Die Mund- und Zahngesundheit sowie ästhetische Aspekte genießen bei Patienten einen hohen Stellenwert, das wird auch in Zukunft so bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – auch wenn es schon ein paar Tage alt ist – alles Gute für das Jahr 2012!

Ihr

Dr. Martin Rickert

Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI)